

# Prävention in Kassel

Kassel documenta Stadt



# Inhaltsverzeichnis

## **2 Präventionsrat Kassel**

- 4 Geschichte des Kasseler Präventionsrates
- 10 Vorsitzender des Landespräventionsrates Hessen
- 12 Präventionsrat Kassel
- 15 Oberbürgermeister und Vorsitzender des Präventionsrates
- 16 Polizeipräsident
- 17 Leitender Oberstaatsanwalt der Staatsanwaltschaft
- 18 Präsident des Amtsgerichts
- 19 Präsident des Landgerichts
- 20 Dezernent für Ordnung, Sicherheit und Verkehr
- 21 Dezernentin für Jugend, Frauen, Gesundheit und Bildung

## **22 Arbeitsgruppe Kasseler Präventionstag – Koordination Geschäftsführung des Kasseler Präventionsrates**

- 24 Arbeitskreis Gemeindenahe Gesundheitsversorgung GmbH (AKGG)
- 25 Ausländerbeirat der Stadt Kassel
- 26 Bildungsstätte Anne-Frank – Beratungsstelle response
- 27 Bundespolizeiinspektion Kassel  
Diakonisches Werk (DW) – Zentrum für Sucht- und Sozialtherapie
- 28 DW – Gesund bleiben am Arbeitsplatz
- 29 DW – Fachberatungsstelle Glücksspielsucht
- 30 DW – Fachberatungsstelle Real Life – Medienkompetenzvermittlung
- 31 Die Kopiloten eingetragener Verein (e. V.) –  
gemeinsam.politisch.bilden.
- 32 Drogenhilfe Nordhessen e. V. – Fachstelle Suchtprävention  
für die Stadt Kassel

- 33 Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck –  
Landeskirchliche Koordination zum Thema sexualisierte Gewalt
- 34 Frauenbüro der Stadt Kassel
- 35 Freiwilligenzentrum Region Kassel
- 36 Gesundheitsamt Region Kassel
- 37 Integrationsbeauftragter der Stadt Kassel
- 38 Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest (DokfestGeneration)
- 39 Kasseler Familienberatungszentrum für Kinder, Jugendliche  
und Familien e. V. (kafa)
- 40 Kasseler Hilfe – Opfer- und Zeugenhilfe Kassel e. V.
- 41 Katholisches Dekanat Kassel-Hofgeismar
- 42 Kinder- und Jugendförderung der Stadt Kassel
- 43 KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel – Sicherheitsinitiative KOMPASS
- 44 LPR Hessen – Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue  
Medien (LPR) und Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel (MOK)
- 45 Polizeipräsidium Nordhessen – Hauptsachgebiet Prävention
- 46 Präventiver Jugendschutz beim Jugendamt der Stadt Kassel
- 47 Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel –  
Schulpsychologie
- 48 Seniorenbeirat der Stadt Kassel
- 49 Verbraucherzentrale Hessen e. V. – Beratungszentrum Kassel
- 50 Verein Bürger und Polizei in Kassel e. V.
- 51 Violence Prevention Network – Beratungsstelle Hessen
  
- 53 **Impressum**

Präventionsrat Kassel



## Geschichte des Kasseler Präventionsrates



**Georg Lewandowski**  
Oberbürgermeister von 1993 bis 2005

Unter dem Vorsitz des damaligen Oberbürgermeisters Georg Lewandowski wurde am 4. Mai 1998 der Kasseler Präventionsrat gegründet. Weitere Gründungsmitglieder waren der Polizeipräsident Wilfried Henning, der Leitende Oberstaatsanwalt Stefan Walcher (verstorben), Bürgermeister Ingo Groß, Stadtrat Volker Schäfer, Stadträtin Ilona Caroli und der erste Geschäftsführer des Kasseler Präventionsrates, Martin Gille.

Aufgabe des Präventionsrates war und ist, Entwicklungsstrategien zur Vorbeugung von Straftaten mit allen gesellschaftlichen Kräften in der Stadt umzusetzen. Der Präventionsrat soll „Informations-sammler und Impulsgeber“ sein, der kriminalpräventive Lagebilder aufzeichnet und Problemanalysen erarbeitet. Feste Teilnehmende sind: Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister, Dezernentin oder Dezernent für Sicherheit und Ordnung, Jugend, Frauen, Gesundheit, Bildung, Polizeipräsidentin oder Polizeipräsident und die Leitung der Staatsanwaltschaft.



**Bertram Hilgen**  
Oberbürgermeister von 2005 bis 2017

Die Geschäfte werden von der Geschäftsstelle wahrgenommen, die beim Oberbürgermeister angesiedelt ist. Bereits kurz nach seiner Gründung wurde der Präventionsrat um den Präsidenten des Amtsgerichts und später auch des Landgerichts Kassel erweitert.



**Christian Geselle**  
Oberbürgermeister seit 2017

## Die Kasseler Präventionstage 2002 bis 2019

### Wie kann Gewalt vermieden werden?

#### 1. Kasseler Präventionstag 28. bis 30. Oktober 2002

Arbeitskreise, die sich dort gebildet hatten, wie „Gewalt in der Schule“, „Gewalt in der Familie“ und „Gewalt im Wohnumfeld“ wurden fortgesetzt und gaben Impulse, wie Gewalt vermieden werden kann.

### Gewalt im Alter – Sehen – Helfen!

#### 2. Kasseler Präventionstag 10. bis 14. November 2003

Vorträge und Arbeitsgruppen beschäftigten sich rund um das Thema „Älter werden“ in enger Kooperation mit dem Seniorenbeirat der Stadt Kassel.

Im selben Jahr wurde auch der 1. Kasseler Jugendfilmpreis 2003/2004 verliehen. Filmbeiträge auch aus dem Schwalm-Eder-Kreis, dem Werra-Meißner-Kreis und dem Landkreis Kassel wurden dafür eingereicht.

### Gewalt in Schulen – Vorbeugen – Sehen – Helfen!

#### 3. Kasseler Präventionstag 8. bis 12. November 2004

Aktivitäten zu bündeln, ein Netzwerk zu bilden und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern, den Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern eine Übersicht über die verschiedenen Programme zu geben, war das Ziel des Präventionstages.

„Wenn wir uns gegenseitig beistehen, wird die Gewalt alleine da stehen“, das ist der Titel des vom Präventionsrat der Stadt Kassel in diesem Jahr herausgegebenen Plakates.

### Symposium zum Thema Stalking

#### 4. Kasseler Präventionstag 7. bis 11. November 2005

Zu der Zeit gab es noch keinen Straftatbestand Nachstellung. Referierende sind damals auf diese Form der Verfolgung eingegangen und haben entsprechende Forderungen für die Politik formuliert.

Herr Professor (Prof.) Doktor (Dr.) Klaus Hurrelmann referierte außerdem über „Werden unsere Kinder immer aggressiver?“.

### Fit ins Leben – Stark gegen Sucht

#### 5. Kasseler Präventionstag 6. bis 30. November 2006

Es gab eine Vielzahl von Angeboten für Erzieherinnen und Erzieher, Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer, Hebammen, Eltern und sonstige Interessierte rund um das Thema „Suchtprävention von frühester Kindheit an“. Insgesamt fanden 32 Veranstaltungen statt.

### **Legale Drogen Alkohol und Tabak**

#### **6. Kasseler Präventionstag**

**29. Oktober bis 2. November 2007**

Im Bürgersaal des Kasseler Rathauses war der Mitmach-Parcour „Tabak-Prävention“ aufgebaut, wo bei acht Stationen über alle wesentlichen Aspekte des Tabakkonsums informiert wurde. Es fanden auch Workshops zur „Risikokompetenz im Umgang mit Alkohol“ statt. Darüber hinaus gab es ein Expertengespräch zum Thema „Sport und Alkohol“.



Abendveranstaltung zur Medienkompetenz (2008).

### **Medienkompetenz – Chancen und Risiken im Netz**

#### **7. Kasseler Präventionstag**

**24. bis 26. Oktober 2008**

Für Schulen wurden vormittags Workshops angeboten. Nachmittags konnten Eltern, Großeltern und weitere Interessierte Internetspiele kennenlernen und sie ausprobieren.

Andreas Arnemann vom Landeskriminalamt hat in der Abendveranstaltung insbesondere die Gefahren in den Blick genommen.

### **Jugendkultur**

#### **8. Kasseler Präventionstag**

**28. bis 30. Oktober 2009**

Im Vorfeld erstellten junge Menschen in drei Stadtteilen Portraits ihrer Umgebung, die sie beim Präventionstag präsentierten. Prof. Dr. Micha Brumlik vom Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Universität Frankfurt referierte im Bürgersaal zum Thema „Jugendkultur heute in unserer multikulturellen Gesellschaft“. Die Stadtteilportraits können Sie auf der Seite des Kasseler Präventionsrates im Internet finden.



Hannelore Siewert, Bertram Hilgen, Heike Ackerhans, Dr. Wolfgang Löffler, Sabine Dickel, Eckhard Sauer (gestorben) (2010).

### **Kinder stärken – Resilienz als Mittel zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit**

#### **9. Kasseler Präventionstag**

**3. und 4. November 2010**

An drei ausgewählten Kasseler Grundschulen erhielten die Lehrkräfte zwei Tage lang ein Training zur Förderung der Resilienz ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Coachings übernahm Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff vom Zentrum für Kinder- und Jugendforschung an der Evangelischen Hochschule Freiburg zusammen mit zwei seiner Mitarbeiterinnen.

In der Abendveranstaltung referierte Herr Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gilthoff über „Resilienzförderung – Kinder stärken!“ Den Schulen wurde anschließend das Zertifikat vom Oberbürgermeister Bertram Hilgen überreicht.

### **Wem gehört der öffentliche Raum? Nutzung und Konflikte**

#### **10. Kasseler Präventionstag**

**3. und 4. November 2011**

Der Präventionstag beschäftigte sich mit den unterschiedlichen Nutzungsinteressen im öffentlichen Raum. In der Heinrich-Schütz-Schule wurde ein Forum für Bürgerinnen und Bürger organisiert, da zuvor in der angrenzenden Goetheanlage häufige Trinkgelage stattgefunden hatten. Den Hauptvortrag „Der Öffentliche Raum – Nutzung und Konflikte“ hielt Dr. Claudia Heinzmann aus Hannover.

### **Kassel ist bunt – Kassel gegen Rechtsextremismus**

#### **11. Kasseler Präventionstag**

**30. Oktober bis 1. November 2012**

Der Präventionstag stand unter dem Eindruck des bekannt gewordenen Mordes der Nationalsozialistische Untergrund (NSU) an Halit Yozgat in Kassel und vereinigte viele Institutionen und Menschen gegen Rechtsextremismus. Der investigative Journalist Hans Leyendecker referierte über seine Erkenntnisse in der Aufklärung der NSU-Verbrechen. Ein Argumentationstraining gegen Stammtischparolen wurde von Herrn Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer geleitet.

### **Kinder im Klima häuslicher Gewalt**

#### **12. Kasseler Präventionstag**

**4. bis 6. November 2013**

Neben Vorträgen und Workshops wurde eine Broschüre mit demselben Titel für Fachleute in Kassel erstellt. Insbesondere Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen waren angesprochen, da sie als erste Anzeichen bei Kindern erkennen und Hilfe organisieren können.

Eine Broschüre für Fachleute mit Ablaufplänen wurde erstellt. Sie wird gerade aktualisiert und wird demnächst auf der Homepage des Kasseler Präventionsrates unter der Rubrik Häusliche Gewalt veröffentlicht.

### **Respekt bedeutet Fairness**

#### **13. Kasseler Präventionstag**

**25. bis 28. September 2014**

Der Präventionstag beschäftigte sich mit Auseinandersetzungen und Pöbeleien im Sport. Über Zivilcourage und Respekt im Sport referierte Dr. Babett Lobinger von der Deutschen Sporthochschule in Köln. Prof. Dr. Heidi Möller und Dr. Vinzenz Thalheim stellten Ergebnisse einer Fußballfanstudie vor.



Fachtag im Tagungszentrum Bali mit Dr. Susanne Heynen und Dr. Bernd Herrmann (2013).



Diskussionsrunde mit Florian Hagemann, Professorin Heidi Möller, Dr. Babette Lobinger, Bertram Hilgen (2014).



Oberkommissar Oliver Kranki in einem der Workshops (2015).

## Medienkompetenz – Spaß und Gefahren im virtuellen Netz

**14. Kasseler Präventionstag**  
**11. bis 13. November 2015**

In zahlreichen ausgebuchten Workshops konnten Schülerinnen und Schüler zu verschiedenen Themen arbeiten wie Cybermobbing, Soziale Netzwerke, Sexing, Datenschutz und vielem mehr. Dr. Constanze Kurz vom Chaos-Computer-Club bereicherte mit ihrem Vortrag diesen Präventionstag.



Der Musiker „Stolle“ Thomas Stolkmann an der Reaktionswand der Polizei (2016).

## Seniorinnen und Senioren im Visier – Sicher im Alter

**15. Kasseler Präventionstag**  
**15. bis 17. November 2016**

Unter anderem wurden Workshops für Pflegekräfte angeboten und das Thema Gewalt in der Pflege behandelt. Gewalt gegen Pflegenden und Gewalt von Pflegenden waren zwei wichtige Schwerpunkte, die Prof. Dr. Dr. Rolf Hirsch intensiv mit den Pflegekräften bearbeitete. Zahlreiche Veranstaltungen machten auf betrügerische Maschen wie den Enkeltrick oder den Besuch falscher Polizisten aufmerksam. Außerdem gab es Kurse zur Sturzprophylaxe.



Jugendkoordinatorin Ulrike Langer stellt das Programm „Gewalt – Sehen – Helfen“ vor (2017).

## Respekt und Zivilcourage – Sicher im Alltag?!

**16. Kasseler Präventionstag**  
**1. bis 3. November 2017**

Der Präventionstag beschäftigte sich mit der Kultur des Umgangs miteinander. „Wie kann ich helfen, ohne mich selbst zu gefährden?“ Unter diesem Motto wurden im Vorfeld des Präventionstages zunächst 15 Moderationskräfte für das Zivilcouragetraining „Gewalt – Sehen – Helfen“ ausgebildet. Beim Präventionstag schulten diese Moderationskräfte dann in Workshops Auszubildende, Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Institutionen. Zwei Vorträge bereicherten die Abendveranstaltung: Prof. Dr. Christian Pfeiffer referierte seine neuesten Erkenntnisse zum Thema „Jugend 2017 – die beste, die wir je hatten?“ und Ali Can, der „Asylbewerber Ihres Vertrauens“ las aus seinem Buch „Hotline für besorgte Bürger“.



Staatsanwältin Andrea Güde referiert über das „Darknet“ (2018).

## Das sichere Zuhause – Gewaltprävention in Kassel

**17. Kasseler Präventionstag**  
**13. und 14. November 2018**

Die beteiligten Organisationen boten eine Vielzahl von Vorträgen und Workshops an. Die Themen reichten von „Was tun bei rechter und rassistischer Gewalt?“ (Beratungsstelle Response Kassel) über „Partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz“ (Klinikum Kassel) bis zu „Schwitzen statt Sitzen“ (Angebot der Gewaltprävention der AKGG GmbH). Bei einer Messe im Rathaus stellten sich alle im Bereich der Gewaltprävention tätigen Organisationen den Fragen der Interessierten.

Zum Abschluss referierten der Vorsitzende des Landespräventionsrates und damalige Generalstaatsanwalt von Hessen Prof. Dr. Helmut Fünfsinn über Gewaltprävention in Hessen sowie die Staatsanwältin Andrea Güde von der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität über das Darknet.

## **Schöne neue Welt“: Digitalisierung – Fake News, Hate-Speech, Internetkriminalität**

**18. Kasseler Präventionstag  
4. bis 6. November 2019**

Der Präventionstag beleuchtete die hässlichen Nebenerscheinungen der Digitalisierung. Schülerinnen und Schüler aus drei Kasseler Schulen nahmen im Vorfeld an Workshops zu News Caching teil und präsentieren ihre Ergebnisse in der Abschlussveranstaltung.

Bei einer Podiumsdiskussion unter Moderation von Petra Nagel konnten Kasseler Bürgerinnen und Bürger mit vielen Fachleuten vom Podium diskutieren: Christian Geselle, Oberbürgermeister und Vorsitzender des Kasseler Präventionsrates; Patrick Hartmann, SPD-Fraktion; Marion Klement, HNA online; Marcus Leitschuh, CDU-Fraktion; Thomas Meyer, Die Kopiloten; Karsten Müller, Religionspädagogisches Institut der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck und Steffen Müller, Bündnis90/Die Grünen.



Schülerinnen der Elisabeth-Knipping-Schule präsentieren ihre Ergebnisse zum Thema „Fake News“ (2019).

## „Zusammen geht's leichter“ – Wie kommunale Präventionsarbeit gelingen kann



Die Idee der Kriminalprävention ist nicht neu. Bereits Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts forderte Franz von Liszt nicht nur eine spezialpräventive Ausrichtung des Strafrechts, sondern wies zugleich darauf hin, dass eine gute Sozialpolitik die beste und wirksamste Kriminalpolitik sei. Dieser Hinweis war ein visionärer Schritt in Richtung gesamtgesellschaftlicher Kriminalprävention, weil so der Blick gerade auch auf außerstrafrechtliche Felder gelenkt wurde.

Heute dürfte unstreitig sein, dass der Begriff der Kriminalprävention über das eigentliche Kriminaljustizsystem deutlich hinausgeht, da gerade das Vorfeld von Kriminalität und außerstrafrechtliche Maßnahmen einbezogen werden. Eine effektive Kriminalprävention kann dabei aber niemals allein durch den Staat und seine Sicherheitsorgane geleistet werden. Kriminalprävention ist vielmehr geradezu das Musterbeispiel einer Aufgabe, die der Initiative und des ehrenamtlichen Engagements der Bürgerinnen und Bürger bedarf. Nur wenn alle Kräfte zusammenwirken und neben die Arbeit von Polizei und Justiz auch zivilgesellschaftliches Engagement tritt, kann es gelingen, Kriminalität zu verhindern.

In Hessen ist die Idee der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention bereits Ende der 80er Jahre durch die sogenannte Montagsrunde (Arbeitskreis „Drogen“) in Frankfurt am Main und die Dienstagsrunde in Kassel, welche im Hinblick auf die ständig wachsende offene Drogenszene eingerichtet wurde, praktisch aufgegriffen worden. Mit der Erkenntnis, dass ein rein repressives Vorgehen durch Ordnungsbehörden, Polizei und Justiz allein dieser Problematik nicht gerecht werden kann, wurde ein interdisziplinär besetztes Gremium geschaffen, welches neben den notwendigen repressiven Strategien insbesondere auch die erforderlichen Hilfemaßnahmen im Blick hatte. Erst hierdurch wurde es möglich, die Auswirkungen des öffentlichen Drogenkonsums nachhaltig zu reduzieren und auf diese Weise sowohl die Lebensqualität der abhängigen als auch der nichtabhängigen Bürgerinnen und Bürger sowie deren Sicherheitsgefühl zu verbessern. Die Frankfurter Montagsrunde und die Kasseler Dienstagsrunde bieten bis heute ein schönes Beispiel dafür, dass Präventionsarbeit – um erfolgreich zu sein – ressortübergreifend, bürgerbeteiligend und gemeindenah stattfinden und insbesondere auch die faktischen Gegebenheiten vor Ort berücksichtigen muss.

Die Idee, insbesondere Kriminalprävention ressortübergreifend und unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu gestalten, hat sich in den letzten Jahren in Hessen immer mehr verfestigt. Als die Sachverständigenkommission für Kriminalprävention, der Landespräventionrat, im Oktober 1992 eingerichtet wurde, konnten die örtlichen Präventionsgremien in Hessen noch an einer Hand gezählt werden. Inzwischen bestehen weit über 100 kommunale Gremien und Projekte, wodurch eine vielfältige und spannende Präventionslandschaft entstanden ist. Diese Arbeit gilt es weiter durch Anregungen, die Organisation gemeinsamer Veranstaltungen und einen ständigen Erfahrungsaustausch zu unterstützen. Dem trägt der Landespräventionsrat, der im Jahre 2022 sein

30-jähriges Bestehen feiern darf, unter anderem durch jährlich stattfindende Treffen mit den örtlichen Präventionsgremien und Projekten Rechnung, die wesentlich dem Austausch und der Vernetzung dienen.

Viele hessische Städte haben inzwischen eigene Geschäftsstellen für ihre Präventionsgremien mit teilweise hauptamtlicher Besetzung eingerichtet, was zeigt, dass die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, so wie es auch inzwischen das hessische Gesetz über die Sicherheit und Ordnung vorsieht, die Präventionsaufgabe auch als erste „Bürgermeisterpflicht“ ansehen und dass selbst Stadtteilgremien gebildet worden sind und es guter Tradition entspricht, jährliche kommunale Präventionstage oder sogar Präventionswochen durchzuführen.

Die ursprüngliche Frankfurter Kampagne „Gewalt - Sehen - Helfen“, die im November 2017 ihr 20-jähriges Bestehen feierte, hat sich nicht nur in ganz Hessen verbreitet, sondern ist auch bundesweit von großen Städten übernommen worden. Erfreulich ist auch zu sehen, dass viele Städte und Gemeinden auf ein mehrjähriges Wirken zurückblicken können. Sowohl Darmstadt als auch Gießen feiern dieses Jahr bereits ihren 28-jährigen Präventionsgeburtstag, womit zwei hessische Städte eine Pionierrolle unter den kommunalen Gremien eingenommen haben. Die Stadt Kassel kann in diesem Jahr auf eine 22-jährige Geschichte ihres Präventionsrates zurückblicken und somit ebenfalls auf eine seit vielen Jahren erfolgreiche vernetzte und interdisziplinäre Präventionsarbeit.

Als weiterer Baustein der hessischen Präventionsarbeit auf kommunaler Ebene gilt die Sicherheitsinitiative KOMPASS. KOMPASS steht für das KOMunal-ProgrAmmSicherheitsSiegel. Das bundesweit einmalige Programm des Hessischen Innenministeriums, das sich an hessische Städte und Gemeinden richtet, startete zunächst in vier Modellkommunen Hanau und Maintal (beide Main-Kinzig-Kreis) sowie Bad Homburg von der Höhe (Hochtaunuskreis) und Schwalbach am Taunus (Main-Taunus-Kreis). Dort werden ab sofort passgenaue Sicherheitskonzepte durch die beteiligten Sicherheitspartner Kommune, Polizei, Bürger und weitere gesellschaftliche Akteure weiterentwickelt und gemeinsam umgesetzt. Inzwischen nehmen 78 hessische Kommunen (Stand: 4. September 2020) am Landesprogramm KOMPASS teil.

Die Kommunale Präventionsarbeit hat zweifelsohne einen maßgeblichen Beitrag zum Erfolg der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention und ihrer Projekte, die sich durch Bürgerbeteiligung und das ressortübergreifende Tätigwerden der Behörden kennzeichnen lassen, geleistet. Sie ist unabdingbar für ein gesellschaftliches, von respektvollem Umgang geprägtes Miteinander. Sie trägt dazu bei, Kriminalitätsfurcht zu verringern und eine Wahrscheinlichkeit der Opferwerdung zu reduzieren.

**Prof. Dr. Helmut Fünfsinn**

Vorsitzender des Landespräventionsrates Hessen

## Präventionsrat Kassel

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Damit Kassel ein sicheres Zuhause für alle Bewohnerinnen und Bewohner ist, arbeiten die Stadt und die Polizei mit vielen verschiedenen Partnerinnen und Partnern zusammen. Ein breites Beratungs- und Informationsangebot sensibilisiert und hilft in schwierigen Situationen.

Die Stadt Kassel, das Polizeipräsidium Nordhessen, die Staatsanwaltschaft Kassel und das Kasseler Amtsgericht beschlossen 1998, im Rahmen eines Präventionsrates zusammenzuarbeiten. Schwerpunkt war und ist, die Ursachen regelwidrigen Verhaltens aufzuzeigen und im Rahmen der Möglichkeiten positiv zu verändern. Maßnahmen werden dann erforderlich, wenn einzelne Personen und Gruppen in der Stadt durch ihr Verhalten tolerierbare Grenzen überschreiten und dabei die Bewegungsräume anderer Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher wesentlich einschränken.

Mitglieder des Kasseler Präventionsrates sind von Amts wegen: Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister ist Vorsitzende oder Vorsitzender, Präsidentin oder Präsident der Polizei, des Amtsgerichts, des Landgerichts, Leitung der Staatsanwaltschaft Kassel, Dezernentin oder Dezernent für Ordnung und Sicherheit sowie für Schule und Jugend und die Geschäftsführung des Kasseler Präventionsrates.



hintere Reihe von links: Horst Streiff, Konrad Stelzenbach, Wolf Winter, Albrecht Simon  
mittlere Reihe von links: Christian Geselle, Prof. Helmut Fünfsinn, Eva Kühne-Hörmann, Dirk Stochla  
untere Reihe: Vorstand des Fördervereins Susanne Zinke, Dr. Fritz Westhelle, Ingrid Richter  
es fehlt auf dem Bild Ulrike Gote



von links:  
Polizeipräsident Konrad Stelzenbach, Prof. Dr. Helmut Fünfsinn, Dezernentin Ulrike Gote, Amtsgerichtspräsident Wolf Winter, ehemaliger Leiter der Staatsanwaltschaft Horst Streiff

Der Präventionsrat ist in vielen Gremien und Facharbeitskreisen vertreten, so insbesondere

- in der sogenannten Dienstags-Runde, die sich Problemen im Zusammenhang mit Drogensucht im öffentliche Raum annimmt,
- im Kooperativen Gewaltinterventionsprogramm (KAIP) Region Kassel, einem Arbeitstreffen mit allen beteiligten Institutionen zum Stand der Arbeit gegen häusliche Gewalt,
- im Aktionsbündnis gegen häusliche Gewalt Nord- und Osthessen,
- am Runden Tisch Menschenhandel.

Seit 2001 veranstaltet der Präventionsrat jährlich für ein bis drei Tage den Kasseler Präventionstag für wechselnde Zielgruppen. Der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung gehören Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Kasseler Institutionen an, die sich in dieser Broschüre vorstellen.

Der Präventionsrat organisiert regelmäßig für verschiedene Zielgruppen das Zivilcourage-Training „Gewalt-Sehen-Helfen“ durch ausgebildete Moderationskräfte.

Ein weiteres Angebot ist die kostenlose Fahrradcodierung einmal jährlich in Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) und der Polizei.

Zur Finanzierung der Arbeit zur Gewaltprävention in Kassel wurde 2019 der Förderverein Prävention Kassel e. V. gegründet.



Der neue Vorstand von links:  
Susanne Zinke, Dr. Fritz Westhelle,  
Ingrid Richter



### **Kontakt**

**Susanne Zinke**  
Präventionsrat Kassel

Raum 202  
Scheidemannplatz 1  
34117 Kassel

Telefon: 0561 787-7000  
praeventionsrat@kassel.de

[www.praeventionsrat-kassel.de](http://www.praeventionsrat-kassel.de)

# Kassel documenta Stadt



## Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,



als Oberbürgermeister der Stadt Kassel aber auch ehemaliger Polizeibeamter bin ich mir im besonderen Maße darüber bewusst, wie wichtig Präventionsarbeit für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Sicherheit ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Ein sicheres Gefühl ist maßgeblich für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger einer Stadt. Aus diesem Grund bin ich gerne Vorsitzender des Kasseler Präventionsrats. Die Arbeit in diesem Gremium ist mir sehr wichtig.

Die Kriminalstatistik für das vergangene Jahr zeigt, dass sich die Aufklärungsrate der Polizei auf einem Rekordhoch befindet. Um die Zahl der Gewaltdelikte in Kassel noch weiter einzudämmen, müssen wir gemeinsam mit allen beteiligten Behörden und Institutionen auch zukünftig an präventiven Maßnahmen arbeiten, die die Sicherheit der Kasseler Bürgerinnen und Bürger stärken.

Ich freue mich, dass in Kassel so viele Institutionen vertreten sind, die sich mit dem Thema Gewaltprävention befassen, die Hilfeangebote und Beratungsmöglichkeiten anbieten und sich im Kasseler Präventionsrat engagieren.

Im Präventionsrat pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei, dem Amts- und Landgericht Kassel, der Staatsanwaltschaft und unseren städtischen Ämtern. Wir sind in Kassel gut vernetzt. Um unsere Arbeit noch besser ausführen zu können, haben wir im Jahr 2019 den „Förderverein Prävention Kassel e. V.“ gegründet.

Unsere Zivilcouragetrainings leisten einen wichtigen Beitrag für das Sicherheitsgefühl. Darüber hinaus nehmen wir am Sicherheitsprogramm des Landes Hessen, KOMPASS, teil. Die Justus-Liebig-Universität Gießen hat bereits eine Umfrage zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Kasseler Bürgerinnen und Bürger durchgeführt.

Präventionsarbeit ist wichtiger und vielschichtiger denn je. Die Broschüre des Kasseler Präventionsrates soll Ihnen einen Überblick über die bestehende Präventionsarchitektur in unserer Stadt geben und Sie zugleich für dieses wichtige Thema sensibilisieren – denn Präventionsarbeit muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet werden. Beim Lesen wünsche ich Ihnen viele interessante Impulse!

Herzliche Grüße  
Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Christian Geselle', written in a cursive style.

**Christian Geselle**  
Oberbürgermeister der Stadt Kassel und  
Vorsitzender des Kasseler Präventionsrates



Polizeipräsidium  
Nordhessen



## Polizeipräsident

Der Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Nordhessen ist ständiges Mitglied im Präventionsrat der Stadt Kassel. Im Jahr 2015 übernahm Konrad Stelzenbach nach seinem Amtsantritt als Polizeipräsident diese Aufgabe, er ist Vorstandsmitglied des Kasseler Präventionsrates.

Konrad Stelzenbach trägt die Verantwortung für ein Gebiet von mehr als 5.800 km<sup>2</sup> mit fast 900.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Zur Bekämpfung der Kriminalität setzt er nicht nur auf eine entschlossene Strafverfolgung, sondern auch auf vielfältige Maßnahmen und Programme der Kriminal- und Verkehrsprävention.

Bürgernähe und ein niedrigschwelliges Beratungsangebot haben dabei einen hohen Stellenwert für Konrad Stelzenbach.

Neben seiner Tätigkeit im Präventionsrat steht Konrad Stelzenbach ehrenamtlich dem Verein Bürger und Polizei e. V. vor und engagiert sich im Vorstand des Fördervereins Prävention Kassel e. V.



### Kontakt

**Konrad Stelzenbach**  
Polizeipräsident  
Polizeipräsidium Nordhessen

Grüner Weg 33  
34117 Kassel

Telefon: 0561 910 10 01



## Leitender Oberstaatsanwalt der Staatsanwaltschaft

Der Leitende Oberstaatsanwalt Kassel ist ständiges Mitglied im Präventionsrat der Stadt Kassel. Im Jahr 2020 übernahm Hans-Manfred Jung die Leitung der Staatsanwaltschaft Kassel und ist somit von Amts wegen Mitglied im Präventionsrat Kassel.

Entgegen der landläufigen Annahme ist die Staatsanwaltschaft Kassel nicht nur Strafverfolgungsbehörde, sondern ebenso aktiv auf verschiedenen Feldern der Prävention tätig. Die Mitgliedschaft im Präventionsrat seit seiner Gründung im Jahr 1998 gehört ebenso dazu wie die Mitarbeit in der „Dienstagrunde“, dem Runden Tisch „Menschenhandel“ und den Runden Tischen „Häusliche Gewalt“ in den verschiedenen Regionen Nordhessens. Außerdem sind wir in der Steuerungsgruppe des Aktionsbündnisses Nord- und Osthesen gegen häusliche Gewalt aktiv und nicht zuletzt haben wir eine Ansprechperson in Fragen des Täter-Opfer-Ausgleichs.

Die Staatsanwaltschaft Kassel hat neben den staatsanwaltlichen Aufgaben auch eine Abteilung Gerichtshilfe, die bei Straftaten im Bereich häuslicher Gewalt die Vermittlung und Beratung in den betroffenen Familien übernimmt. Darüber hinaus hilft sie bei der Abarbeitung von verhängten Geldstrafen durch gemeinnützige Arbeit, um die sonst drohende Vollstreckung einer Ersatzfreiheitsstrafe zu vermeiden.



### **Kontakt**

**Hans-Manfred Jung**  
Leitender Oberstaatsanwalt  
Staatsanwaltschaft Kassel

Frankfurter Straße 7  
34117 Kassel

Telefon: 0561 912 0

<https://staatsanwaltschaften.hessen.de/sta-kassel>

HESSEN



Landgericht  
**Kassel**

## Präsident des Amtsgerichts

Der Präsident des Amtsgerichts Kassel ist ständiges Mitglied im Präventionsrat der Stadt Kassel. Zum 30. Dezember 2014 wurde Wolf Winter zum Präsidenten des Amtsgerichts Kassel ernannt und ist seitdem auch Mitglied des Präventionsrates in Kassel.

Das Amtsgericht Kassel hat rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 58 Richterinnen und Richter. Im Durchschnitt gehen rund 2200 Einzelrichterstrafsachen, circa 650 Jugendrichterstrafsachen, etwa 380 Verfahren vor dem Schöffengericht für Erwachsene und rund 200 Verfahren vor dem Jugendschöffengericht pro Jahr in der Strafabteilung ein.

Der Gedanke der Prävention vor weiteren Straftaten beeinflusst in vielfältiger Weise den Umgang mit den Täterinnen und Tätern im Strafprozess und ist ein anerkannter Strafzweck (Spezialprävention).

In besonderer Weise wird im Jugendstrafrecht versucht, durch erzieherische Maßnahmen die persönliche Entwicklung der Täterin oder des Täters hin zu einem rechtschaffenen Leben zu begleiten.

Den Familienrichterinnen und -richtern sind die Verfahren nach dem Gewaltschutzgesetz übertragen, das vor allen Formen von Gewalt im privaten und häuslichen Umfeld schützen soll. Über die Anordnung unter anderem von Annäherungs- und Kontaktverboten wird dabei der Täter sensibilisiert und gegebenenfalls von weiteren Taten abgehalten.



### Kontakt

**Wolf Winter**

Präsident des  
Amtsgerichts Kassel

Frankfurter Straße 9  
34117 Kassel

Telefon: 0561 912 0

<https://ordentliche-gerichtsbarkeit.hessen.de/ag-kassel>



## Präsident des Landgerichts

Der Präsident des Landgerichts Kassel ist ständiges Mitglied im Präventionsrat der Stadt Kassel. Zum 1. November 2014 wurde Albrecht Simon zum Präsidenten des Landgerichts Kassel ernannt und ist seitdem auch Mitglied des Präventionsrates in Kassel.

Das Landgericht Kassel verfügt über erst- und zweitinstanzliche Strafkammern und ist sowohl für Erwachsenen- wie auch für Jugendstrafsachen zuständig. Die Strafkammern des Landgerichts Kassel leisten in vielfältiger Weise auf sehr verschiedenen Feldern aktiv Prävention.

So werden etwa im Rahmen von Strafaussetzungen zur Bewährung Auflagen und Weisungen erteilt, die der Verhinderung neuer Straftaten durch verurteilte Straftäter dienen. Dies betrifft insbesondere auch die Strafvollstreckungskammern, die über eine mögliche Entlassung einsitzender Straftäterinnen oder -täter aus der Strafhaft befinden. Weiterhin ist die Bewährungshilfe Teil des Landgerichts. Die Bewährungshelferinnen und Bewährungshelfer sind im täglichen Umgang mit den Probanden bemüht, diese zu begleiten und in einem straffreien Lebenswandel zu unterstützen.

Bürgernähe wird durch die Möglichkeit eröffnet, dass jeder Besucher des Gerichts herzlich eingeladen ist, öffentliche Hauptverhandlungen zu besuchen. Hierdurch kann jeder Interessierte gerichtliche Arbeit praxisnah und plastisch erleben.



### **Kontakt**

#### **Albrecht Simon**

Präsident des  
Landgerichts Kassel

Frankfurter Straße 9  
34117 Kassel

Telefon: 0561 912 0

<https://ordentliche-gerichtsbarkeit.hessen.de/lg-kassel>

## Dezernent für Ordnung, Sicherheit und Verkehr

Seit 1. Oktober 2017 ist Dirk Stochla (SPD) hauptamtliches Magistratsmitglied der Stadt Kassel und leitet das Dezernat für Ordnung, Sicherheit und Verkehr. Dirk Stochla ist ständiges Mitglied im Präventionsrat der Stadt Kassel.

Im Jahr 2002 wurde Dirk Stochla Bürgermeister der Stadt Vellmar, 2008 wurde er für eine zweite Amtszeit bis Ende 2014 gewählt. Vor seinem Wechsel in das Kasseler Rathaus war Dirk Stochla seit 2016 Direktor des Zweckverbandes Raum Kassel (ZRK).

„Die Aufgaben des Ordnungsamtes, der Lebensmittelüberwachung und Tiergesundheit, der Feuerwehr, des Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes und des Eigenbetriebes Die Stadtreiniger sind nicht nur spannend und vielschichtig, sondern vor allem eines: wichtig und unverzichtbar. Tagtäglich sorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ein sicheres, fortschrittliches und sauberes Kassel.“



### Kontakt

**Dirk Stochla**  
Dezernent für Ordnung,  
Sicherheit und Verkehr  
Stadt Kassel

Obere Königsstraße 8  
34117 Kassel

Telefon: 0561 787 0  
dezernat3@kassel.de

## Dezernentin für Jugend, Frauen, Gesundheit und Bildung

Prävention ist kluges, vorausschauendes Handeln, das Leid verhindern, zumindest vermindern kann, und leistet einen wichtigen Beitrag zum Stadtfrieden. Der Präventionsgedanke findet sich in allen Teilbereichen meines Dezernats für Jugend, Frauen, Gesundheit und Bildung.

Die Präventionskette beginnt mit dem Programm „Willkommen von Anfang an“ des Gesundheitsamts, das frisch gebackenen Eltern Unterstützung bietet, und geht über die Förderung von Kleinkindern und die Stärkung ihrer Resilienz im Rahmen der Kinderbetreuung weiter.

Im Jugendamt organisieren wir vielschichtige Angebote und Hilfen für junge Menschen und ihre Familien. Spezielle Angebote haben wir im präventiven Jugendschutz, in dem es um Gewaltprävention, Medienkompetenz und die Vermeidung von Sucht geht.

Das Amt für Schule und Bildung gestaltet Schulen und Stadtteile mehr und mehr zu Lebens- und Lernorten, wo weit mehr als nur der Unterricht im Fokus steht, sondern die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, ihrer Familien und ihres Lebensumfelds in ihrer Ganzheit. Für das Frauenbüro steht bei den Themen häusliche Gewalt und Gewalt gegen Frauen insgesamt die Prävention im Vordergrund.

Mein Dezernat gehört deshalb folgerichtig zu den festen Mitgliedern des Kasseler Präventionsrates. Eine Aufgabe, die ich gern übernommen habe und bei der ich gern mit aller Kraft mitgestalte.



### Kontakt

#### Ulrike Gote

Dezernentin für Jugend, Frauen,  
Gesundheit und Bildung  
Stadt Kassel

Obere Königsstraße 8  
34117 Kassel

Telefon: 0561 787 0  
dezernat5@kassel.de

Arbeitsgruppe Kasseler Präventionstag –  
Koordination Geschäftsführung des Kasseler  
Präventionsrates



## Arbeitskreis Gemeindenahe Gesundheitsversorgung GmbH (AKGG)

Mit großer Erfahrung und der erforderlichen Flexibilität begleiten wir junge Menschen, die durch Gewalt oder andere kriminelle Handlungen auffällig geworden sind. Unser Ziel ist es, weitere Straftaten zu verhindern und gemeinsam mit unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern sinnstiftende Zukunftsperspektiven zu erarbeiten.

### Unsere Angebote

#### Schwitzen statt Sitzen

Umfangreiches Angebot für junge Menschen als Arbeitsweisung mit intensiver sozialpädagogischer Betreuung. Überleitung in Schule, Beruf, Ausbildung und andere Maßnahmen.

#### Gewaltpräventionstraining (GPT)

Deliktoffenes Gruppenangebot für junge Straffällige, die mehrfach oder eklatant durch ihre Straftaten in Erscheinung getreten sind.

#### Begleitete Arbeitsstunden

Vermittlung und Begleitung für richterlich angeordnete Arbeitsstunden.

#### Konfliktmanagement

Angebote zur Fortbildung für Fachkräfte und interessierte Institutionen im Umgang mit Aggression und Gewalt in der Arbeit mit Jugendlichen, Klientinnen und Klienten sowie Kundinnen und Kunden auf Anfrage.



### Kontakt

**Carsten dos Santos**  
Pädagogische Leitung Gewaltprävention AKGG

Telefon: 0561 816 44 104  
carsten.dossantos@akgg.de

[www.akgg.de](http://www.akgg.de)



Anja Marquardt, Fachbereichsleitung Jugendhilfe



Gewaltpräventionsteam

## Ausländerbeirat der Stadt Kassel

Der Kasseler Ausländerbeirat war einer der ersten in der Bundesrepublik und nahm aufgrund seiner Mitwirkungsmöglichkeiten eine Vorreiterrolle ein: Bereits 1981 wählte die ausländische Bevölkerung in Kassel einen Ausländerbeirat gemäß einer kommunalen Satzung. Das „Kasseler Modell“ stand Pate für die Gründung vieler Ausländerbeiräte in Deutschland und im benachbarten Ausland. Und seit 1992 gibt es Ausländerbeiräte in allen hessischen Gemeinden mit mehr als 1000 ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die Aufgabe des Beirats, dem in Kassel 37 Mitglieder angehören, besteht in der Beratung der Stadtverwaltung zu den speziellen Belangen und Interessen der zugewanderten Bevölkerung. Der Ausländerbeirat entsendet Vertreterinnen und Vertreter in die Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung, die Kommissionen des Magistrats, die Ortsbeiräte sowie eine Reihe weiterer politischer Gremien. Er hat auch ein Antragsrecht in der Stadtverordnetenversammlung.

Der Ausländerbeirat möchte Migrantinnen und Migranten in der Stadt Kassel mit Rat und Tat zur Seite stehen. Im Mittelpunkt steht die Idee einer vertrauensvollen Beratung – gegebenenfalls in der eigenen Muttersprache – von Menschen für Menschen, die eine einschneidende gemeinsame Erfahrung teilen: sich in der Fremde zurechtfinden zu müssen.

### Wenn Sie Fragen haben zu:

- behördlichen Schreiben
- Leben und Alltag in Kassel
- Bildung und Karriere etc.

**Kommen Sie zu uns – wir helfen gerne weiter!**



### Kontakt

**Kamil Saygin**  
Vorsitzender des  
Ausländerbeirats  
Stadt Kassel

Ausländerbeirat  
Rathaus  
34112 Kassel

Telefon: 0561 787 70 66

## Bildungsstätte Anne-Frank – Beratungsstelle response



Wanderausstellung „Mensch du hast Recht(e)!“



Fortbildung für Erwachsene zum Thema  
Diskriminierung



### Kontakt

**Dr. Maria Seip**

Leitung Büro Nord- und  
Osthessen

Kleine Rosenstraße 3  
34117 Kassel

Telefon: 0561 729 897 01  
kassel-info@bs-anne-frank.de

[www.bs-anne-frank.de](http://www.bs-anne-frank.de)

Als Zentrum für politische Bildung und Beratung in Hessen mit Standorten in Frankfurt am Main und Kassel entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene gegen Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. Die Bildungsstätte unterstützt mit Seminaren, Workshops, Ausstellungen, Veranstaltungen und Beratungsangeboten Institutionen, Bildungseinrichtungen, lokale Initiativen und Selbstorganisationen von marginalisierten Gruppen und erreicht damit ein breites und heterogenes Publikum.

Zwei hessische Beratungsstellen sind in der Bildungsstätte Anne Frank angesiedelt: response unterstützt Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, das ADiBe Netzwerk berät Menschen, die Diskriminierung erfahren haben. Auf dem neuen Meldeportal [hessenschauthin.de](http://hessenschauthin.de) können rechte und rassistische Vorfälle gemeldet werden.

Mit dem Antidiskriminierungsnetzwerk AdiNet Nordhessen unterstützt die Bildungsstätte zudem die Vernetzung von Initiativen, Vereinen und Organisationen, die sich gegen Diskriminierung engagieren.



## Bundespolizeiinspektion Kassel

### „Sicher im Alltag“

Wie schützen Sie sich vor Taschendiebstahl, wie verhält man sich sicher auf Bahnanlagen und wie zeigt man Zivilcourage? Die Bundespolizei informiert Sie über Schutzmöglichkeiten und gibt Ihnen wichtige Hinweise, damit Sie sich vor Straftaten schützen können.

#### Unsere Themen unter anderem:

##### Kampagne „Hinsehen statt weggehen“

Für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zeigen die Bundespolizei und die Sicherheitskräfte der Deutschen Bahn eine hohe Präsenz in Zügen und Bahnhöfen. Bei besonderen Anlässen mit hohem Reisendenaufkommen wie zum Beispiel in der Hauptreisezeit wird diese Präsenz zusätzlich erhöht. Um die Sicherheit im öffentlichen Raum zu gewährleisten, ist die Bundespolizei auf Ihre Mithilfe angewiesen. Gemeinsam mit der Deutschen Bahn AG führt die Bundespolizei dazu die Kampagne „Hinsehen statt weggehen“ durch.

##### Sicher auf Bahnanlagen

Die Gefahren, die beim Betreten von Gleisanlagen und Bahnübergängen bestehen, werden aus bundespolizeilicher Erfahrung zumeist unterschätzt. Unfallursachen sind unter anderem unachtsames oder unsachgemäßes Verhalten auf Eisenbahnanlagen. Wie man sich auf Bahnanlagen sicher verhält, dazu hat die Bundespolizei auf ihrer Website Informationen zusammengestellt:

##### Kampagne „Achten Sie auf Ihre Wertsachen“

„Achten Sie auf Ihre Wertsachen“ lautet der Slogan der gemeinsamen Kampagne von Bundespolizei und der Deutschen Bahn AG, die in verschiedenen Bahnhöfen in ganz Deutschland zu sehen ist. Die Kampagne soll Sie sensibilisieren und Ihnen zeigen, wie wichtig es ist, achtsam mit den eigenen Wertsachen umzugehen. Gerade auf belebten öffentlichen Plätzen sind viele Reisende im Gedränge unterwegs. Das nutzen Taschendiebe immer wieder aus. An verschiedenen Bahnhöfen geben Bundespolizisten gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Landespolizei und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Bahn Auskunft und hilfreiche Tipps, wie Sie sich am besten vor dreisten Dieben schützen können.



#### Kontakt

**Bernd Kraus, Peter Dittel** (Foto)  
Hauptkommissare  
Bundespolizeiinspektion Kassel  
Polizeiliche Kriminalprävention

Heerstraße 5  
34119 Kassel

Telefon: 0561 816 16 0  
bpoli.kassel.praevention@  
polizei.bund.de

[www.bundespolizei.de](http://www.bundespolizei.de)

## Diakonisches Werk Region Kassel – Zentrum für Sucht- und Sozialtherapie

### Gesund bleiben am Arbeitsplatz

Für Betriebe, Behörden und Einrichtungen in Kassel und der Region bieten wir betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention an.

Unsere Angebote umfassen eine umfangreiche Informationsvermittlung und Auseinandersetzung mit den Themenfeldern verhältnis- und verhaltensbezogene Suchtprävention, Stressmanagement und Ressourcenstärkung im Sinne eines gesundheitsförderlichen Lebens- und Arbeitsstils und einer gesundheitsförderlichen Arbeitsgestaltung.

Unter anderem veranstalten wir Workshops, Schulungen und Vorträge für Führungskräfte, Mitarbeitende und Auszubildende. Zudem bieten wir Unterstützung (Clearing) bei der Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote im Einzelfall und organisieren Informationsstände bei Gesundheitstagen.

Unsere Angebote zielen darauf ab, die Gesundheitskompetenz von Mitarbeitenden zu erhöhen, um auch in Zeiten zunehmender psychischer Belastung angemessen und selbstverantwortlich reagieren zu können.



#### **Kontakt**

**Petra Hammer-Scheuerer**  
Zentrum für Sucht- und  
Sozialtherapie

Frankfurter Straße 78A  
34121 Kassel

Telefon: 0561 938 95 0  
petra.hammer-scheuerer@  
dw-region-kassel.de

[www.dw-region-kassel.de](http://www.dw-region-kassel.de)

## Diakonisches Werk Region Kassel – Zentrum für Sucht- und Sozialtherapie

### Fachberatungsstelle Glücksspielsucht

#### Wenn Glücksspiel zur Sucht wird

Glücksspiele vermitteln die Hoffnung auf „das große Geld“. Abseits dieser Hoffnung bieten Glücksspiele Spannung und Nervenkitzel. Die Fachberatungsstelle Glücksspielsucht richtet sich an all jene, bei denen dieser zunächst scheinbar harmlose Zeitvertreib hinsichtlich der Intensität zu Problemen im Leben führt.

Unsere Angebote umfassen eine umfangreiche Informationsvermittlung und Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Glücksspiel. Neben kostenfreien Einzelgesprächen mit Betroffenen selbst bietet unsere Fachberatung zusätzlich Gespräche für Angehörige und andere Bezugspersonen an. Wir vermitteln bei Bedarf in weitere Hilfe- und Unterstützungsangebote, wie zum Beispiel in die Schuldnerberatung und Behandlungsangebote bei Vorliegen einer Glücksspielsucht.

Wir veranstalten Informationsveranstaltungen, Workshops, Schulungen und Vorträge für Schulen, soziale Einrichtungen, Betriebe, Sportvereine sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum Themenfeld Glücksspielsucht. Mit unseren Veranstaltungen möchten wir auf die Gefahren der vielfältigen terrestrischen und Online-Glücksspiele aufmerksam machen und aufklären.



#### **Kontakt**

**Michaela Jung, Andreas Fux**  
Zentrum für Sucht- und  
Sozialtherapie

Frankfurter Straße 78A  
34121 Kassel

Telefon: 0561 938 95 0  
suchtberatung@dw-region-  
kassel.de

[www.dw-region-kassel.de](http://www.dw-region-kassel.de)

## Diakonisches Werk Region Kassel – Zentrum für Sucht- und Sozialtherapie

### Fachberatungsstelle Real Life

#### Medienkompetenzvermittlung für Nutzerinnen und Nutzer sowie Angehörige

„Real Life“ ist ein Beratungsangebot für alle diejenigen, die Schwierigkeiten mit dem Nutzungsverhalten von Onlineanwendungen haben oder als Angehörige oder Bezugspersonen Unterstützung suchen. Wir richten uns insbesondere mit dem Angebot an Kinder und Jugendliche und deren Familien sowie an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren oder auch Schulen.

Unsere Angebote umfassen eine umfangreiche Informationsvermittlung und Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Online Gaming Disorder, wie Medienabhängigkeit sowie dem Aufbau von selbstverantwortlichem und reflektiertem Nutzungsverhalten, Generationenkonflikt, Medienerziehung und Stärkung sozialemotionaler Interaktion und Kommunikation.

Unter anderem veranstalten wir Workshops, Schulungen und Vorträge für Schulen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, soziale Einrichtungen und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Zudem bieten wir Unterstützung (Clearing) bei der Vermittlung in weiterführende Hilfeangebote im Einzelfall oder im Familiensetting.

Unsere Angebote zielen darauf ab, Nutzerinnen und Nutzern ein zufriedenes und bewusstes Nutzungsverhalten zu ermöglichen, das auch in Zeiten von hoher Bedeutung der digitalen Vernetzung nicht zu Einschränkungen in anderen Lebensbereichen führt. Weiterhin ist es unser Ziel, generationenübergreifend und vorurteilsfrei eine Auseinandersetzung zum Thema Mediennutzung und Medienerziehung zu unterstützen.



#### Kontakt

**Christian Tuhacek**  
Zentrum für Sucht- und  
Sozialtherapie

Frankfurter Straße 78A  
34121 Kassel

Telefon: 0561 938 95 0  
christian.tuhacek@dw-  
regionkassel.de  
real-life@dw-region-kassel.de

[www.dw-region-kassel.de](http://www.dw-region-kassel.de)



## Die Kopiloten e.V. – gemeinsam.politisch.bilden.

Im Jahr 2011 gründeten junge Menschen, meist Studierende der Uni Kassel, den Verein Kopiloten e.V.. Ziel des Vereins ist, politische Bildung für Jugendliche zu organisieren und durchzuführen. Dabei arbeitet der Verein mit einem weiten Politikbegriff – das heißt, dass alle Themen einen politischen Kern haben, insbesondere die Themen, die Jugendliche umtreiben.

Den Inhalten und Aktivitäten im Verein ist gemein, dass Jugendliche durch Beschäftigung mit ihnen die Fähigkeit erlangen sollen, zu eigenen Werturteilen zu kommen und, darauf aufbauend, Handlungsoptionen zu entwickeln. Im alltäglichen Handeln des Vereins haben sich so drei Arbeitsbereiche politischer Bildung herauskristallisiert:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung und globales Lernen
- Partizipation von Jugendlichen
- Bildung gegen Menschenfeindlichkeit

Im dritten Arbeitsbereich werden Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit thematisiert, beispielsweise Rassismus, Sexismus, Diskriminierung wegen des sozialen Status und Antisemitismus. Dies geschieht in Rundgängen der Gruppe Stadtrundgangster (Rassismuskritischer Stadtrundgang, Rundgänge zu Armut und Drogenpolitik) und im Projekt #hatebreach – Hass im Netz begegnen (Bildung gegen Hate Speech, für demokratische Diskurse in Sozialen Medien).

Die Arbeit im Verein erfolgt oft ehrenamtlich, einige Projekte, wie beispielsweise #hatebreach, werden von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Die Zielgruppe(n) der politischen Bildung sind Jugendliche ab 14 Jahren, außerschulisch und in der Schule, in AGs, in Form von Projekttagen und -wochen oder im Ganztagsbereich.



### **Kontakt**

**Philipp Meyer**  
Die Kopiloten e.V.

Nora-Platiel-Straße 1  
34127 Kassel

Telefon: 0151 620 64 25  
info@diekopiloten.de

[www.diekopiloten.de](http://www.diekopiloten.de)

## Drogenhilfe Nordhessen e. V. – Fachstelle Suchtprävention für die Stadt Kassel

Sucht und Gewalt vorzubeugen ist ein lebendiger Prozess, der im Alltag stattfindet. Suchtprävention möchte Menschen stärken, Lebenskompetenzen fördern, will gesunde Lebens- und Arbeitsbedingungen unterstützen. Unser Ziel ist es, Lebensqualität zu fördern, kleine und große Menschen so früh wie möglich für das Leben zu stärken – damit süchtige Verhaltensweisen und Gewalt als Kompensation überflüssig werden.

### Zentrale Aufgaben der Fachstellen für Suchtprävention (FSP) sind

- Beratung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Kindertageseinrichtungen, Schule, Jugendarbeit, Vereinen und Betrieben, Ämtern
- Fort- und Weiterbildungen, Workshops
- Kooperation und Vernetzung
- Maßnahmen und Aktionen zum Thema Sucht

### Unser Angebot

- Beratung und Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Eltern, Ehrenamtlichen, Jugendlichen und anderen pädagogisch Interessierten
- Planung und exemplarische Durchführung von suchtpreventiven Aktionen und Projekten
- Unterstützung bei der Entwicklung von individuellen suchtpreventiven Konzepten
- Planung und Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen
- Elternarbeit, Elternabende, Elternseminare
- Fort- und Weiterbildung in Programmen wie: Papilio, Eigenständig werden, Klasse 2000, COA, Klasse Klasse, Quo vadis
- Begleitung von Projekten: Spielzeugfreier Kindergarten, Papilio, Klarsicht, Tom & Lisa



### Kontakt

**Heike Walter**

Diplom Sozialarbeiterin

Schillerstraße 2  
34117 Kassel

Telefon: 0561 10 36 43 und  
0163 730 05 55  
praevention.kassel@drogen-  
hilfe.com

[www.drogenhilfe.com/  
praevention\\_stadt](http://www.drogenhilfe.com/praevention_stadt)

## Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck – Landeskirchliche Koordination zum Thema sexualisierte Gewalt

Wie alle Landeskirchen ist auch die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck dabei, ein Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt zu entwickeln und zu implementieren. Grundlage dafür ist eine Vereinbarung zwischen dem Dachverband der Landeskirchen – der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) – und dem Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.

Das Schutzkonzept führt dazu, dass alle hauptamtlichen Mitarbeitenden der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck an verpflichtenden Präventionsschulungen teilnehmen – das sind einige Tausend Mitarbeitende: Pfarrerrinnen und Pfarrer, Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, Mitarbeitende in der Verwaltung und Leitung. Ehrenamtliche sind in den Folgejahren an der Reihe.

Schon jetzt wird deutlich, dass dort, wo die Sensibilität für dieses Thema schon länger da war, auch die Fallzahlen steigen. Das heißt: Die Aufmerksamkeit für Grenzverletzungen wächst ebenso wie der Mut von Betroffenen, sich zu melden.

Über diese Präventionsschulungen hinaus versucht die Kirche, eine Haltung der grenzachtenden Kommunikation zu fördern, wozu auch das schon länger laufende Engagement gehört, Kinder und Frauen in ihren Rechten zu stärken sowie in Arbeitskreisen gegen häusliche Gewalt mitzuarbeiten.

Zum Schutzkonzept gehört auch die Einrichtung einer „Unabhängigen Unterstützungskommission“ für (in der Regel) verjährte, also schon länger zurückliegende und juristisch nicht mehr aufklärbare Fälle. Die Kommission arbeitet weisungsfrei und ist besetzt mit einem Richter im Ruhestand (i. R.), einer Traumatherapeutin und einer Fachberaterin.



### Kontakt

**Pfarrer Dr. Thomas Zippert**  
Landeskirchlicher Koordinator  
zum Thema sexualisierte Gewalt

Wilhelmshöher Allee 330  
34131 Kassel

Telefon: 0561 93 78 404 und  
0151 16 75 20 77  
thomas.zippert@ekkw.de

[www.ekkw.de](http://www.ekkw.de)

## Frauenbüro der Stadt Kassel

Das Frauenbüro hat die Aufgabe, an der Verwirklichung der tatsächlichen Gleichberechtigung der Geschlechter mitzuwirken. Das tun wir durch Vernetzung, eigene Projekte und Veranstaltungen, aber auch über die Wahrnehmung von Gleichstellung als Querschnittsaufgabe.

Das Thema Gewalt gegen Frauen ist ein Schwerpunkt kommunaler Gleichstellungsarbeit, und der Präventionsgedanke spielt dabei eine wichtige Rolle. Das Thema Häusliche Gewalt war beispielsweise im Jahr 2013 Thema des 12. Kasseler Präventionstages. Der Fokus lag dabei auf der Situation der Kinder in Familien mit Partnergewalt. Beim 17. Kasseler Präventionstag „Das sichere Zuhause – Gewaltprävention in Kassel“ im Jahr 2018 wurde unter anderem das Hilfesystem bei Gewalt gegen Frauen unter Beteiligung der Beratungsstellen vorgestellt.

Bei anderen Fragestellungen thematisieren wir in den Diskussionen in der Arbeitsgruppe Präventionstag gegebenenfalls die verschiedene Betroffenheit von Geschlechtern und beraten über die Gestaltung der Präventionstage mit. Das Frauenbüro ist insbesondere an der Leitung und Steuerung des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt Region Kassel und des Aktionsbündnisses gegen häusliche Gewalt Nord- und Osthessen beteiligt. Darüber hinaus koordinieren wir das Regenbogen-Netzwerk Kassel, in dem gegen Diskriminierung von queeren Menschen gearbeitet wird. Aktuell steht in der Arbeit des Frauenbüros die Gruppe der Alleinerziehenden besonders im Fokus, für die ein Projekt zur gesundheitlichen Prävention durchgeführt wurde.



### Kontakt

**Dr. Ute Giebhardt**

Frauenbüro der Stadt Kassel

Obere Karlsstraße 15

34117 Kassel

Telefon: 0561 787 70 69

[frauenbeauftragte@kassel.de](mailto:frauenbeauftragte@kassel.de)



## Freiwilligenzentrum Region Kassel

Freiwillig in Kassel! ist ein gemeinnütziger Verein, der das Engagement aller Menschen in der Region fördert.

### Unsere Kernbereiche

- **Freiwilligenagentur:** Wir sind eine Informations- und Beratungsstelle für Freiwillige. Wir beraten und informieren interessierte Bürgerinnen und Bürger über die Vielfalt an Tätigkeitsfeldern in den Bereichen Soziales, Kultur, Umwelt und Sport. Über unsere Engagementsuchmaschine können Freiwillige selbst Engagements suchen.
- **Organisationsberatung:** Wir bieten gemeinnützigen Einrichtungen, Vereinen, Projekten und Initiativen, die mit Freiwilligen arbeiten wollen, Organisationsberatung und Fortbildung an. Organisationen, Vereine und Initiativen können Freiwillige über das Freiwilligenzentrum suchen, sich über optimale Voraussetzungen für eine gelungene Zusammenarbeit mit Freiwilligen informieren und sich qualifizieren lassen.
- **Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit:** Wir sorgen für Öffentlichkeitsarbeit und schaffen somit eine Plattform für den Aufbau einer aktiven Bürgergesellschaft.
- **Projektschmiede:** Wir sind eine Projektschmiede für engagementfördernde Ideen und Konzepte.

### Wir bieten ...

- Informationen und Beratung zu zeitlich überschaubaren Engagementmöglichkeiten.
- Beratung und Fortbildung zu verschiedenen Themen.
- Engagementprojekte, wie beispielsweise den Freiwilligentag, Service Learning, Engagementlotsen oder Socialdays.
- ein Netzwerk von Kooperationspartnern, die im Bereich Bürgerschaftliches Engagement aktiv sind.
- Vereinsverantwortlichen Vorständen spannende Informationen und Qualifizierungsangebote zur Vereinsentwicklung über unseren DiNa-Treff.



### Kontakt

**Frank Gerhold**  
Freiwilligenzentrum Region  
Kassel  
Freiwillig in Kassel! e. V.

Treppenstraße 4  
34117 Kassel

Telefon: 0561 816 44 330  
info@freiwilligenzentrum-  
kassel.de

[www.freiwillig-in-kassel.de](http://www.freiwillig-in-kassel.de)

## Gesundheitsamt Region Kassel

Die Themen Gesundheit, Sicherheit, Gewaltfreiheit, Kinderschutz und Prävention sind eng miteinander verknüpft und in der vielfältigen Arbeit des Gesundheitsamtes Region Kassel und insbesondere der Abteilung für Kinder- und Jugendgesundheit, Gesundheitsförderung und Prävention täglich präsent. Eine unserer gesetzlichen Aufgaben ist die Förderung der Gesundheit von Familien, Kindern, Jugendlichen, Senioren und benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Kindeswohl, seelische Gesundheit, Häusliche Gewalt, Suchtprävention und Armut sind nur einige Themen, die uns bei der Unterstützung des gesunden und gelingenden Aufwachsens und Lebens in Kassel täglich begegnen.

Somit ist die Mitarbeit des Gesundheitsamtes Region Kassel in der multiprofessionellen Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Kasseler Präventionstage seit Jahren selbstverständlich und ein wichtiger Bestandteil unserer Präventions- und Netzwerkarbeit. Das gemeinsame Erarbeiten von Themen, die gegenseitige Unterstützung und die persönlichen Kontakte in der Arbeitsgruppe erweitern das eigene Spektrum an Wissen, Perspektiven und Möglichkeiten. Die Arbeit am gemeinsamen Ziel verbindet uns und die Ergebnisse der Zusammenarbeit sind während der Kasseler Präventionstage für die Bürgerinnen und Bürger zu erleben und zu erfahren. Wir freuen uns, den Weg zu einer gewaltfreien und demokratisch-solidarischen Stadtgesellschaft in Kassel und unserer Region aktiv mitgestalten zu können.



### Kontakt

#### Regine Bresler

Leiterin des Gesundheitsamtes  
Region Kassel

Kreishaus  
Wilhelmshöher Allee 19 – 21  
34117 Kassel

Telefon: 0561 787 19 00  
gesundheitsamt@kassel.de  
regine.bresler@kassel.de

[www.kassel.de/gesundheits-  
amt/](http://www.kassel.de/gesundheitsamt/)

## Integrationsbeauftragter der Stadt Kassel

Migration und Integration prägen Kassel seit vielen Jahrhunderten. Ungefähr 80.000 Menschen und damit fast 40 Prozent der Bevölkerung unserer nordhessischen Metropole haben einen Migrationshintergrund. Menschen aus über 160 Nationen leben hier. Integration ist deshalb keine Ausnahmesituation, sondern gelebter Alltag, in dem sich Menschen aufeinander zubewegen.

### **Integration geht alle Menschen in Kassel etwas an – ob mit oder ohne Migrationshintergrund.**

Die Grundlage unseres Zusammenlebens ist die im Grundgesetz verankerte freiheitlich-demokratische Grundordnung. Diese garantiert allen in Deutschland lebenden Menschen die Gleichheit vor dem Gesetz und dass niemand wegen seines Geschlechts, seiner Heimat und Herkunft, seiner Sprache und seiner religiösen und politischen Weltanschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden darf.

Deshalb müssen wir auch in Kassel zwei vordringliche Herausforderungen meistern: die interkulturelle Öffnung und den Abbau vorhandener Benachteiligungen. Die interkulturelle Öffnung ermöglicht allen Menschen in unserer Stadt die Wahrnehmung und Nutzung von Einrichtungen und Angeboten. Durch den Abbau von Benachteiligungen werden Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe hergestellt. Diskriminierungen und Ausgrenzungen werden nicht toleriert.

Die Stadt engagiert sich in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure, aber auch mit eigenen Formaten gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Hierzu gehört auch der interreligiöse Dialog: Mit dem Rat und dem Runden Tisch der Religionen setzt Kassel auf gegenseitiges Kennenlernen und regelmäßigen Austausch, um Vorurteilen keine Chance zu geben.



### **Kontakt**

**Carsten Höhre**  
Integrationsbeauftragter der  
Stadt Kassel

Rathaus, Raum 13 (2. OG)  
Wilhelmsstraße 10  
34117 Kassel

Telefon 0561 787 21 52  
carsten.hoehre@kassel.de

<https://www.kassel.de>

## Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest (DokfestGeneration)

Seit 2015 Jahren besteht eine fruchtbare Kooperation zwischen Dokfest-Generation, einer Sektion des jährlich stattfindenden, renommierten Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, und dem Kasseler Präventionstag.

DokfestGeneration hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger für ein heutiges dokumentarisches Mehrgenerationenkino zu gewinnen und einen Dialog der Generationen anzuregen. Mit Filmen zur deutschen Zeitgeschichte, in denen noch lebende Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu Wort kommen, mit Familiengeschichten, die aus unterschiedlichen Perspektiven der verschiedenen Generationen erzählt werden, oder mit Filmen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen wie Hass im Netz oder Rechtsextremismus möchten wir aufklären, Barrieren abbauen und für ein solidarisches, demokratisches Miteinander sorgen.

Jedes Jahr wählen wir für unser Programm mindestens einen Dokumentarfilm aus, der auf seine künstlerische Weise mit dem aktuellen Motto des jeweiligen Präventionstages korrespondiert. Besucherinnen und Besucher des Präventionstages sind eingeladen, den oder die Kooperationsfilme während des Festivals zu besuchen und an den anschließenden Publikumsdiskussionen mit den anwesenden Filmemacherinnen und Filmemachern teilzunehmen.



### Kontakt

Livia Theuer

Telefon: 0170 937 94 71  
theuer@kasselerdokfest.de

[www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)

[www.kasselerdokfest.de/  
das-festival/dokfestgeneration](http://www.kasselerdokfest.de/das-festival/dokfestgeneration)



**gemeinsam**  
Perspektiven finden

## Kasseler Familienberatungszentrum für Kinder, Jugendliche und Familien e. V. (kafa)

Als 1949 auf Initiative der Besatzungsbehörden der Vereinigten Staaten eine Erziehungsberatungsstelle unter der Trägerschaft der Nordhessischen Vereinigung für Erziehungshilfe ins Leben gerufen wurde, ahnte niemand, dass eine solche Anlaufstelle auch nach mehr als 70 Jahren in Kassel noch gebraucht werden würde. Mehr als 1.000 Ratsuchende nehmen heute pro Jahr mit dem Kasseler Familienberatungszentrum (kafa) Kontakt auf.

Unser Ziel ist es, Kindern eine gute Lebensperspektive in ihren Familien, ihrem sozialen Netzwerk und in unserer Gesellschaft zu ermöglichen, sie zu schützen und in ihrer Entwicklung zu fördern. Unsere Hilfeangebote sind religiös und politisch ungebunden. Wir gehen achtsam miteinander um, gerade im Hinblick auf Unterschiede in Geschlecht, Alter, Herkunft, Kultur, sexueller Orientierung, materieller Situation und Lebensweise. Das kafa arbeitet in enger Kooperation sowohl mit der Stadt als auch mit dem Landkreis Kassel.

### Alles unter einem Dach heißt für uns

- In unserer Erziehungsberatung beraten wir Mütter, Väter, Eltern in familiären und Erziehungsfragen und unterstützen Kinder und Jugendliche.
- Mit der aufsuchenden Jugendhilfe bieten wir Eltern, Kindern und Jugendlichen Hilfe in Alltagssituationen und tragen zur Stärkung der familiären Beziehungen bei.
- In der Frühförderung fördern wir behinderte Kinder und von Behinderung bedrohte Kinder im Vorschulalter und begleiten ihre Familien.
- Unsere Patenschaften sind ein Angebot für Kinder und Jugendliche, deren Eltern psychisch erkrankt sind.
- Mit dem Lebenslagencoaching begleitet das kafa Mitarbeitende unserer Kooperationspartner in schwierigen beruflichen wie privaten Lebenslagen. Mögliche Themen sind Krisenbewältigung, Konfliktmanagement, Schulden- und Suchtberatung, Stress- und Zeitmanagement, gesunder Lebensstil, gesund und motiviert älter werden im Betrieb, Balance von Familie und Arbeitswelt nach Krankheit oder Elternzeit, drohender Verlust des Arbeitsplatzes, pflegebedürftige Angehörige.



### Kontakt

#### Annette Haas

Kasseler Familienberatungszentrum e. V.

Hinter der Komödie 17  
34117 Kassel

Telefon: 0561 784 49 0  
info@familienberatungszentrum.de

[www.familienberatungszentrum.de](http://www.familienberatungszentrum.de)

## Kasseler Hilfe – Opfer- und Zeugenhilfe Kassel e. V.

Die Kasseler Hilfe, Opfer und Zeugenhilfe e. V. wurde 1993 im Verbund mit inzwischen acht anderen Opferberatungseinrichtungen auf Initiative des hessischen Ministeriums der Justiz gegründet.

Aufgaben sind die Beratung, Betreuung und Begleitung von Opfern und Zeuginnen und Zeugen von Straftaten sowie deren Angehörigen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sozialer Einrichtungen, sowie Lehrerinnen, Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher oder andere Interessierte können sich ebenfalls gern an uns wenden.

Das Angebot steht allen Bevölkerungsgruppen offen, ist kostenlos, vertraulich und auf Wunsch auch anonym. Wir beraten unabhängig davon, ob Anzeige erstattet wurde oder nicht – und wir richten uns dabei grundsätzlich nach dem Bedarf der Betroffenen.

Die Beratungsstelle bietet einen geschützten Raum, um die Situation der Betroffenen zu reflektieren: Gespräche über die durch die Straftat entstandenen Probleme gehören ebenso dazu wie die praktische Hilfestellung zum Beispiel beim Ausfüllen von Anträgen, die Begleitung zu Terminen sowie zu Organisationen, die weitere Unterstützung bieten.

Wir betreiben zudem ein Zeugenzimmer bei Gericht, in dem täglich eine Mitarbeiterin für Information, Betreuung und ggf. Begleitung in den Gerichtssaal zur Verfügung steht.

Darüber hinaus ist die Kasseler Hilfe bei dem Kasseler Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt (KAIP) engagiert.



### Kontakt

#### Silke Emde

Beratungsstelle Kasseler  
Hilfe Opfer- und Zeugenhilfe  
Kassel e. V.

Wilhelmshöher Allee 101  
34121 Kassel

Telefon: 0561 28 20 70  
info@kasseler-hilfe.de

[www.kasseler-hilfe.de](http://www.kasseler-hilfe.de)

## Katholisches Dekanat Kassel-Hofgeismar

Das Katholische Dekanat Kassel-Hofgeismar ist eine übergemeindliche Einrichtung der katholischen Kirche. Das Team des Dekanats begleitet und unterstützt innerkirchlich die örtlichen Kirchengemeinden und nimmt übergemeindliche Aufgaben im Bereich der Ökumene und im interreligiösen Dialog wahr und vertritt die katholische Kirche in Bündnissen, Initiativen und kommunalen Gremien.

### Die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Prävention bedeutet für mich:

- die Vernetzung mit anderen Trägern, Initiativen sowie Kolleginnen und Kollegen, die in Kassel in unterschiedlichen Bereichen Präventionsarbeit leisten;
- die Möglichkeit, Präventionsthemen in kirchlichen Einrichtungen einzubringen und/oder zu bewerben;
- und ganz praktisch in Seminaren zu „Gewalt – Sehen – Helfen“ (G-S-H) mit Mitbürgerinnen und Mitbürgern Handlungsmöglichkeiten in Gewaltsituationen im öffentlichen Raum zu entwickeln und so zu einer angstfreieren, friedfertigen Gesellschaft beizutragen.



### Kontakt

**Stefan Ahr**  
Diplom Theologe  
Pastoralreferent im  
Katholischen Dekanat  
Kassel-Hofgeismar

Die Freiheit 2  
34117 Kassel

Telefon: 0561 700 41 35  
stefan.ahr@bistum-fulda.de

[www.katholische-kirche-kassel.de](http://www.katholische-kirche-kassel.de)

## Kinder- und Jugendförderung der Stadt Kassel



Vor Ort, erreichbar, für die Interessen von Kindern und Jugendlichen engagiert: die Kinder- und Jugendförderung der Stadt Kassel. Mit vierzehn Kinder- und Jugendzentren, Abenteuerspielplätzen, Kommunalen Schulsozialarbeit an sieben Kasseler Gesamtschulen, dem Kommunalen Jugendbildungswerk, vielfältigen Angeboten im Präventiven Jugendschutz, einer Vielzahl von Projekten im Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung, der Demokratieförderung und im Bereich Jugendkultur sowie der aufsuchenden Jugendarbeit und Angeboten in allen Stadtteilen sind wir die Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Jugendgruppen in Kassel.

Internationale Jugendbegegnungen sowie die Beratungsstelle EURODESK öffnen den Blick über den lokalen Tellerrand und ermöglichen die Förderung sozialer Kompetenzen im europäischen Ausland. Die stadtweiten Ferienspiele im Sommer und andere Ferienangebote unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem sind wir Kooperationspartner vieler freier Träger der Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit und fördern die Arbeit von Jugendverbänden und Jugendgruppen finanziell wie organisatorisch. Die Unterstützung von Erwachsenen, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern ist uns eine Aufgabe.

Grundsätzlich und besonders in Modellprojekten der Jugendarbeit und als Träger von Förderprogrammen der Europäischen Union (EU) verbinden wir Bildungs- und Freizeitangebote im Sinne eines ganzheitlichen Verständnisses und sind Teil eines abgestimmten Systems Kindertagesstätte-Familie-Jugendarbeit-Schule: Wir unterstützen Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben und bei der Gestaltung gesellschaftlicher Verantwortung.

Im Rahmen unseres sozialräumlichen Ansatzes arbeiten bei uns Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in Stadtteilteams, in Einrichtungen ebenso wie aufsuchend oder in kooperierenden Schulen. Die Kinder- und Jugendförderung als Abteilung des Jugendamtes der Stadt Kassel setzt sich gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen für die Interessen junger Leute ein und ist dabei in der sozialen Landschaft der Stadt breit vernetzt.



### Kontakt

**Thomas Reuting**  
Haus der Jugend

Mühlengasse 1  
34125 Kassel

Telefon: 0561 787 50 14  
thomas.reuting@kassel.de

[www.junginkassel.de](http://www.junginkassel.de)



## KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel – Sicherheitsinitiative KOMPASS

### Die Stadt Kassel als 54. KOMPASS-Kommune

Seit dem 31. August 2019 nimmt die Stadt Kassel an der Sicherheitsinitiative des Hessischen Innenministeriums KOMPASS (KOMmunalProgrAm SicherheitsSiegel) teil und ist damit die 54. KOMPASS-Kommune in Hessen. Mit KOMPASS bietet sich der Stadt Kassel die Chance, ihre Präventionsarbeit passgenau zu ergänzen und weiterzuentwickeln. Im Dialog zwischen Kommune, Polizei und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt sollen dabei maßgeschneiderte Präventionsangebote erarbeitet werden. KOMPASS bietet die Chance, das schon vorhandene Präventionsnetzwerk zu verdichten.

Zum Start der Initiative im Herbst 2019 informierten die Stadt Kassel und das Polizeipräsidium Nordhessen die Stadtgesellschaft in vier Regionalkonferenzen über die Sicherheitsinitiative. Mitte November 2019 startete eine repräsentative Bürgerbefragung zur Erhebung des subjektiven Sicherheitsempfindens, die durch die Professur für Kriminologie der Justus-Liebig-Universität Gießen geleitet wird. Die Ergebnisse dieser Bürgerbefragungen bilden in Kombination mit der Polizeilichen Kriminalstatistik die Grundlage zur Erarbeitung und Umsetzung neuer Präventionsangebote im Arbeitsgremium. Dabei wird besonders der Mehrwert deutlich, den die enge Zusammenarbeit zwischen Polizei, Kommune und den Bürgerinnen und Bürgern bietet.



#### Kontakt

**Jacqueline Grabert**  
KOMPASS-Ansprechpartnerin  
der Stadt Kassel

Obere Königsstraße 8  
34117 Kassel

Telefon: 0561 787 70 49  
kompass@kassel.de

<https://innen.hessen.de/sicherheit/kompass>

## LPR Hessen – Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR) und Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel (MOK)



### Kontakt

**Eugen Lück**  
LPR Hessen

Telefon: 0561 93 58 60  
medienkompetenz@  
lpr-hessen.de



### Kontakt

**Jörg Ruckel**  
MOK Kassel

Telefon: 0561 92 00 92 0  
info@mok-kassel.de  
ruckel@mok-kassel.de

Die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, LPR Hessen, hat unter anderem die Aufgabe, Medienkompetenz in ganz Hessen zu fördern. Hierzu gehört insbesondere, durch medienpädagogische Projekte und Fortbildungen präventiv aktuelle Themen zu behandeln. Außerdem stellt die LPR Hessen vielfältige Lehr- und Informationsmaterialien bereit. Zu den aktuellen Themen gehören beispielsweise Recht am eigenen Bild, Datenschutz, Cybermobbing und Fake News sowie der richtige Umgang mit Smartphone und Internet, hier gerade mit den vielen Social-Media-Angeboten (wie TikTok) und One-to-One-Plattformen (WhatsApp).

Unser Ziel ist es, Kinder, Jugendliche, Pädagoginnen, Pädagogen und Eltern über die Risiken der Mediennutzung und der Medienwelt aufzuklären. Eltern erhalten zusätzlich wertvolle Tipps für die Medienerziehung in der Familie. Neben den Risiken setzt die LPR Hessen auch die Chancen der Mediennutzung in den Fokus ihrer Arbeit. Der kompetente und qualifizierte Umgang mit Medien ist wichtig, um in der digitalen Gesellschaft nicht den Anschluss zu verlieren. Daher fördern wir den kreativen, selbstbestimmten Umgang mit Medien, um diese für die eigenen, aber auch für gesellschaftliche Zwecke sinnvoll nutzen zu können. Die Zielgruppe soll dadurch in ihrem Umfeld selbstverantwortlich handeln und bestenfalls als Multiplikatorin oder Multiplikator agieren können.

Ausgesprochen praktisch geht es in den vier Medienprojektzentren Offener Kanal (MOK) der LPR Hessen zu: Hier können Kinder und Jugendliche die Arbeitsabläufe in der Medienproduktion hautnah selbst erleben und eigene Sendungen produzieren. Lehrerinnen, Lehrer, Erzieher und Erzieherinnen haben die Möglichkeit, sich nützliches Wissen über die praktische Medienarbeit mit Kindern anzueignen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Initiativen können die professionelle Technik der Medienprojektzentren nutzen, um mit eigenen Themen auf Sendung zu gehen.



Polizeipräsidium  
Nordhessen



## Polizeipräsidium Nordhessen – Hauptsachgebiet Prävention

Das Polizeipräsidium Nordhessen ist durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter des Hauptsachgebietes E4 (Prävention) im Arbeitsgremium des Präventionsrates der Stadt Kassel vertreten.

Im Hauptsachgebiet E4 wird eine große Bandbreite der Kriminal- und Verkehrsprävention abgebildet. Strategische Prävention, wie beispielsweise die Neukonzipierung oder Weiterentwicklung von Präventionsprojekten, ist Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Unsere Expertise aus vielen unterschiedlichen Präventionsbereichen wie Seniorenprävention, Einbruchschutz, Straftaten zum Nachteil älterer Menschen, Jugendschutz, Sicherheit im Alltag und im Straßenverkehr, Suchtprävention, Opferschutz, Internetprävention, Migrationsthemen und andere bringen wir in das Arbeitsgremium ein.



### **Kontakt**

**Bodo Briewig**  
Polizeipräsidium Nordhessen  
Hauptsachgebiet E4 (Prävention)

Grüner Weg 33  
34117 Kassel

Telefon: 0561 910 10 30  
praevention.ppnh@polizei.hessen.de

[www.polizei.hessen.de/dienststellen/polizeipraesidium-nordhessen](http://www.polizei.hessen.de/dienststellen/polizeipraesidium-nordhessen)

## Präventiver Jugendschutz beim Jugendamt der Stadt Kassel

Der präventive Kinder- und Jugendschutz ist in erster Linie auf pädagogisches Wirken hin ausgerichtet. Mittels präventiver, unterstützender, beratender, informativer und fördernder Angebote sollen Kinder und Jugendliche zum Umgang mit Gefährdungen und „Lebensrisiken“ befähigt werden. Ziel von Prävention ist es, mögliche negative Entwicklungen zu erkennen und vorbeugend zu wirken.

Nicht nur an junge Menschen richten sich die Angebote, sondern auch an die Erwachsenenwelt, insbesondere an Eltern, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, um sie (besser) zu befähigen, die jungen Menschen vor Risiko- und Gefährdungssituationen zu schützen.

Die Maßnahmen des präventiven Jugendschutzes in Kassel sind im Wesentlichen Angebote in folgenden Bereichen:

- Gesundheitsprävention
- Suchtprävention
- Gewaltprävention
- Mobile Jugendarbeit
- Antidemokratische Tendenzen
- Medienschutz

Schulen, Vereine und Verbände sowie Jugendgruppen im Stadtgebiet Kassel können diese Angebote kostenfrei buchen.



### Kontakt

**Cornelia Stephan**  
Präventiver Jugendschutz

Jugendamt  
34112 Kassel

Telefon: 0561 787 51 05  
cornelia.stephan@kassel.de

## Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel – Schulpsychologie

### **Einzelfallberatung für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern**

- Probleme von Schülerinnen und Schüler (beispielsweise bei Leistungsversagen, Ängsten, Verhaltensauffälligkeiten, psychische Problemen, Schulvermeidung ...)
- Konflikte Schule – Elternhaus
- Schullaufbahnberatung

### **Beratung von Lehrkräften und Schulleitungen**

- Umgang mit schwierigen Klassen
- Umgang mit Belastungen
- Supervision, Coaching, kollegiale Fallberatung
- Elterngespräche

### **Beratung des Systems Schule**

- Unterstützung bei Veränderungsprozessen (Teamentwicklung, Einführung von Präventionsprogrammen, Schutzkonzepten)
- Unterstützung von Beratungsnetzwerken und multiprofessionellen Teams in Schule
- Schulpsychologische Krisenintervention, Bedrohungsmanagement
- Konfliktmoderation
- Unterstützung bei der Fortbildung von Lehrkräften, Sozialpädagoginnen, Sozialpädagogen und Schulleitungen in psychologisch relevanten Themenfeldern

### **Übergreifende Aufgaben**

- Migration und Flüchtlingsberatung
- Gewaltprävention
- Hochbegabung
- Krisenintervention und Bedrohungsmanagement
- Teilleistungsstörungen
- Suchtprävention
- Belastete Grundschulen

### **Kontakt**

**Stelle wird neu besetzt**  
Staatliches Schulamt für den  
Landkreis und die Stadt Kassel

Wilhelmshöher Allee 64 – 66  
34119 Kassel

poststelle.ssa.kassel@kultus.  
hessen.de

**www.schulamt-kassel.  
hessen.de**

## Seniorenbeirat der Stadt Kassel

Der Seniorenbeirat der Stadt Kassel setzt sich aus 32 gewählten beziehungsweise delegierten Bürgerinnen und Bürgern zusammen, ist Ansprechpartner für alle älteren Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt und vertritt ihre Belange.

Wir beschäftigen uns seit Langem mit Sicherheitsfragen in Zusammenarbeit mit der kriminalpolizeilichen Beratung, und wiederholt haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei in unseren Vollversammlungen Vorträge zum Thema Prävention gehalten. Außerdem unterstützen wir die Vorträge, Informationsveranstaltungen und Kurse des „Seniorenprogramms“ der Stadt zur Prävention.

Einige von uns betätigen sich auch nach der Schulung durch die Polizei als Sicherheitsberaterinnen und -berater für Seniorinnen und Senioren (SfS) als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Vortragende bei Seniorennachmittagen, Informationsveranstaltungen, in Bürgergesprächen oder bei Treffen in Stadtteilzentren, teilweise an der Seite hauptamtlicher Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten.

Der Seniorenbeirat nimmt an dem jährlichen Präventionstag entweder mit einem eigenen Infostand oder durch Mitbesetzung des Infostandes der Polizei teil.



### Kontakt

**Helga Engelke**  
Seniorenbeirat der Stadt Kassel

Victoria-Haus  
Obere Königsstraße 3 – 5  
34117 Kassel

Telefon: 0561 787 21 96  
seniorenbeirat@kassel.de

## Verbraucherzentrale Hessen e. V. – Beratungszentrum Kassel

Die Verbraucherzentrale Hessen bietet unabhängige und werbefreie Beratung für Verbraucherinnen und Verbrauchern in allen Lebenslagen, von A wie Altersvorsorge bis Z wie Zahnzusatzversicherung. Unsere Kompetenz basiert auf der Erfahrung von jährlich ungefähr 100.000 Kontakten mit Verbraucherinnen und Verbrauchern in Hessen. Themenschwerpunkte sind Verbraucherrecht, Telefon und Internet, Finanzen und Versicherungen, Energie-Einsparung, Gesundheit und Pflege, Lebensmittel und Ernährung. Ihre Sensorfunktion nutzt sie, um Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern gegenüber gegenüber Unternehmen, Politik und Verbänden zu vertreten. Sie ist ein anbieterunabhängiger, parteipolitisch neutraler und gemeinnützig eingetragener Verein. 20 Mitgliedsorganisationen und etwa 120 Einzelmitglieder stehen hinter ihr.

### Wir beraten Sie per elektronischer Post (E-Mail)

Zu einzelnen Themen erhalten Ratsuchende schriftliche Informationen und Einschätzungen. Die E-Mail-Beratung erreichen Sie über unsere Webseite: [www.verbraucherzentrale-hessen.de](http://www.verbraucherzentrale-hessen.de)

### Verbraucherservice für alle hessischen Beratungsstellen – Beratungstermin telefonisch oder online buchen

Für persönliche Beratungen empfehlen wir, einen Termin zu vereinbaren unter 069 97 20 10 900 oder [www.verbraucherzentrale-hessen.de/beratung-he](http://www.verbraucherzentrale-hessen.de/beratung-he)



### Kontakt

**Thomas Hertwig**  
Verbraucherzentrale  
Hessen e. V.  
Beratungszentrum Kassel

Rainer-Dierichs-Platz 1  
34117 Kassel

Telefon: 0561 77 29 34

[www.verbraucherzentrale-hessen.de](http://www.verbraucherzentrale-hessen.de)

[www.twitter.com/vzhessen](http://www.twitter.com/vzhessen)



## Verein Bürger und Polizei in Kassel e. V.

Der gemeinnützige Verein Bürger und Polizei e. V. in Kassel wurde 1987 gegründet und hat derzeit rund 320 Mitglieder. Als prominente Bürgervertreter wirken im Verein unter anderem auch der Kasseler Regierungspräsident, der Oberbürgermeister der Stadt Kassel, der Landrat des Landkreises Kassel und verschiedene politische Mandatsträger mit. Präsident des Vereins ist seit April 2016 Polizeipräsident Konrad Stelzenbach. Zweck des Vereins und gleichzeitig oberstes Vereinsziel ist die ständige Pflege und Fortentwicklung der Beziehungen zwischen möglichst vielen Bürgerinnen, Bürgern und der Polizei zur Gewährleistung und Vertiefung des gegenseitigen Vertrauensverhältnisses, um auf diesem Weg auch das Verständnis zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und ihrer Polizei aktiv zu fördern.

Dieses Ziel soll vor allem durch Information auf den zahlreichen Gebieten der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, unter anderem durch Vortragsveranstaltungen, erreicht werden. Sie finden traditionell im Herbst statt.

Daneben fördert der Verein im Rahmen seiner Möglichkeiten auch Präventionsprojekte. Eine ausgesprochen positive Resonanz weit über die Grenzen Kassels hinaus findet die seit dem Jahr 2000 durch den Verein Bürger und Polizei e. V. in Kassel verliehene „Kasseler Polizeimedaille“. Mit ihr werden Bürgerinnen und Bürger für Zivilcourage und für die Unterstützung der Polizei ausgezeichnet. Mit der vor drei Jahren eingeführten „Kasseler Polizeimedaille Spezial“ ehrt der Verein Institutionen, die sich durch Unterstützung der polizeilichen Arbeit, insbesondere der Prävention, hervorgetan haben. Nach der Rettungsgassen-Kampagne von Funk und Fernsehen Hessen (FFH) waren es die Sendungen „Aktenzeichen XY ... ungelöst“ und 2020 der „Maintower-Kriminalreport“.

Das Vereinsjahr beschließt traditionell das vorweihnachtliche Konzert mit dem Landespolizeiorchester und dem Polizeichor Kassel als Benefiz-Konzert für einen sozialen Zweck.



### Kontakt

#### Wolfgang Jungnitsch

Geschäftsführer  
Verein Bürger und Polizei in  
Kassel e. V.  
(über Pressestelle Polizei-  
präsidium Nordhessen)

Telefon: 0561 910 10 22

[www.buergerundpolizei-  
kassel.de](http://www.buergerundpolizei-kassel.de)



## Violence Prevention Network – Beratungsstelle Hessen

Die Angebote der Beratungsstelle Hessen des Violence Prevention Network (VPN) sind grundsätzlich für alle Menschen gedacht, die Beratung in der Auseinandersetzung mit religiös begründetem Extremismus benötigen. Zudem bietet die Beratungsstelle Unterstützung bei interreligiösen Fragen an.

### Prävention

- Angebote für Jugendliche und Erwachsene (unterschiedlicher Sprach-Niveaus deutsch)
- Workshop-Angebote für Schulen und andere Institutionen zu Interreligiosität und Interkulturalität
- Elternberatung und institutionelle Beratung im Rahmen präventiver Arbeit
- Politische Bildung zur Stärkung von Toleranz und Demokratiefähigkeit

### Qualifizierung

- Stärkung der Handlungskompetenz und Selbstsicherheit im Umgang mit Jugendlichen, die als radikalierungsgefährdet wahrgenommen werden
- Erkennen extremistischer und religiöser Argumentationsweisen und möglicher Strategien zur Auflösung und/oder Entschlüsselung dieser Argumentationsweisen
- Herstellen und Halten von Arbeitsbeziehungen zu einer schwierigen Klientel sowie das bewusste Führen von Dialogen

### Deradikalisierung und Ausstiegsbegleitung

- Beratung für Angehörige in der Auseinandersetzung mit religiös begründetem Extremismus mit Auslandsbezug
- Beratung, Begleitung und spezifisches Training von radikalierungsgefährdeten Jugendlichen im Vorfeld von Straffälligkeit
- Beratungs- und Dialogmaßnahmen mit radikalisierten jungen Menschen und Ausstiegswilligen



### Kontakt

#### Fatih Isik

VPN Außenstelle Nordhessen  
Werner-Hilpert-Straße 21  
34117 Kassel

Telefon: 0561 560 100 16  
hessen@violence-prevention-network.de

[www.beratungsstelle-hessen.de](http://www.beratungsstelle-hessen.de)  
[www.violence-prevention-network.de/](http://www.violence-prevention-network.de/)  
[www.facebook.de/violencepreventionnetworkdeutschland](https://www.facebook.de/violencepreventionnetworkdeutschland)



## **Impressum**

**Stadt Kassel**  
Präventionsrat

**Kontakt**  
Susanne Zinke und  
Jacqueline Grabert

**E-Mail**  
praeventionsrat@kassel.de oder  
susanne.zinke@kassel.de

**Website**  
[www.praeventionsrat-kassel.de](http://www.praeventionsrat-kassel.de)

**Stand**  
23.09.2020

**Fotos**  
Titelmotiv:  
[kaizermodo/Shutterstock.com](http://kaizermodo/Shutterstock.com)

Aktions-Fotografie Majewski:  
Portraits Seite 13, 24, 25, 26,  
33, 34, 36, 37, 39, 40, 41, 43,  
44, 46, 48 und 49:

Harry Soremski:  
Portraits Seite 15, 20 und 21

Alle weiteren Fotos:  
Archiv oder privat

